

Chloracetylchlorid

Chemische Formel:

CH_2ClCOCl

Synonym:

Chlorethanylchlorid, Chloressigsäurechlorid, Monochloracetylchlorid.

Beschaffenheit:

Farblose bis leicht gelbliche, stark ätzende, an feuchter Luft rauchende Flüssigkeit mit stechendem Geruch; reagiert sehr heftig mit Wasser (zu Chlorwasserstoff und Chloressigsäure), Alkoholen und einer Reihe anderer organischer Verbindungen.

Phys. Daten: MG 112,95, Smp. 22,5°C, Sdp. 105-110°C, Dampfdruck: 62mt rel. Dampf dichte: 3,9.

Verwendung:

Zwischenprodukt in der ehem. Industrie.

Wirkungscharakter und Toxizität:

Chloracetylchlorid hydrolysiert bei Kontakt mit Körperflüssigkeit zu Chlorwasserstoff und Dichloressigsäure. Die Wirkung beruht in erster Linie auf deren sauren und eiweißfällenden Eigenschaften und zeigt sich bei oraler Einnahme in Verätzungen des oberen Gastrointestinaltrakts. Der Dampf bewirkt Reizung der Augen, Nasen- und Rachenschleimhaut und in größeren Mengen auch Reizung der Atemschleimhäute.

Symptome:

Tränen der Augen, Reizung der Haut, Nasen- und Rachenschleimhaut, Brechreiz, Atemnot, Reizhusten. Bei Inhalation größerer Mengen Lungenödem mit stärkster Dyspnoe und Zyanose möglich.

Nachweis:

Gaschromatographie

Nachweis von Chlorwasserstoff mit Dräger-Prüfröhrchen »Salzsäure 1/a«, Bestellzeichen CH 29501, Meßbereich 1-20 ppm.

Therapie:

Betroffene Haut gründlich mit Roticlean oder mit Wasser und Seife (evtl. Mitreiniger) reinigen, Augen unter fließendem Wasser oder Chibro-Kerakain und Isogut Augenspülflasche ausspülen. Nach Inhalation Frischluft, Ruhe, Atemweg freihalten. Zur Lungenödemprophylaxe Auxiloson-Dosier-Aerosol (5 Hübe à 10 Min.)

Nach peroraler Aufnahme (unwahrscheinlich) viel Wasser trinken lassen. Magenspülung nur in den ersten 15 Min. Schmerzbekämpfung mit Xylocain-visk